

Gemeinsam auf der Orgelbank

Fünf Kantoren und ein Orgelbauer setzen sich für die Steinmann-Orgel in der Thomaskirche ein. Jetzt wird das Instrument fit für die Zukunft gemacht.

Karsten Schulz

■ **Espelkamp.** „Ich habe unsere Orgel in der Thomaskirche nach der Reinigung, die nach dem Brand erfolgt ist, und der Neuintonation zum ersten Mal wieder richtig gehört. Sie klingt ja jetzt viel runder und weicher.“ So formulierte jetzt ein Besucher seinen Eindruck vom sehr ungewöhnlichen Orgelkonzert im ebenfalls frisch gereinigten und renovierten Sakralraum von Espelkamps größtem Gotteshaus.

Ungewöhnlich deshalb, weil sich fünf Kantoren aus drei Kantoren-Generationen bei einem Benefizkonzert die Orgelbank der größten Orgel des evangelischen Kirchenkreises Lübbecke teilten.

Denn trotz der weitaus besseren Klangfülle, die die jüngste Reinigung durch den Orgelbauer Mathias Johannmeier aus Levern erhielt (die NW berichtete), soll die „Königin der Instrumente“ noch schöner erklingen und sich noch mehr zu einem Allround-Instrument entwickeln, auf der Literatur von der Renaissance bis zur heutigen Zeit gespielt werden kann.

Das hatte der jetzige Kantor Tobias Krügel erst kürzlich bei der Vorstellung des Benefizkonzertes erläutert. Dazu sind noch weitere Veränderungen im Klangschema und auch im inneren Aufbau der Steinmann-Orgel notwendig, auf die Johannmeier während des Konzertes einging.

Mit den dafür notwendigen Arbeiten hat der bekannte Orgelbauer bereits einen Tag nach dem Konzert begonnen. Bis zum Abschluss-Konzert des Lübbecke Orgelsommers am 7. August, bei der die große Orgel der Thomaskirche wieder erklingen soll, will er die Arbei-



Fünf Kantoren und ein Orgelbauer nahmen bei einem besonderen Konzert Platz auf der Orgelbank der Steinmann-Orgel in der Thomaskirche. Das Foto zeigt Orgelbauer Mathias Johannmeier (v.l.), Kantor Tobias Krügel, Kantor Roger Bretthauer, Kantor Paul F. Knizewski, Kirchenmusiker Christoph Heuer und Kantor Heinz-Hermann Grube.

Foto: Karsten Schulz

ten beendet haben. „Ich bin ganz zuversichtlich, dass ich das schaffen werde, denn es ist schon ein zeitlich ehrgeiziges Vorhaben“, so der Fachmann im Gespräch mit der NW. Diese Steinmann-Orgel sei es jedoch wert, dass man sich „sehr intensiv um sie kümmert“. So hat sich ein Teil des Innenraums der Thomaskirche inzwischen in eine Baustelle verwandelt.

Kantor Tobias Krügel deutete an, dass dies möglicherweise nicht der letzte Schritt eines Veränderungsprozesses ist, dem die Orgel unterworfen wird.

Er verwies auf die Idee seines Vorgängers Roger Bretthauer, der darauf hinwies, dass die Orgel noch besser erklingen könnte und auch besser zu hören sei, wenn sie einen anderen Standort erhalte.

Auch die musikalischen Gruppen der Gemeinde könn-

ten sie dann besser hören, war die Meinung Bretthauers, der sich Tobias Krügel nur anschließen kann. Für diesen wichtigen Schritt gebe es jedoch noch keinen Zeitplan“, betonte Krügel.

Große Bandbreite der Orgel-Literatur dargestellt

Beim jetzigen Benefizkonzert ging es ausschließlich um die aktuellen Arbeiten an der Steinmann-Orgel. So hatten die anwesenden fünf Kirchenmusiker Roger Bretthauer, Tobias Krügel, Heinz-Hermann Grube, Christoph Heuer und Paul F. Knizewski ein sehr abwechslungsreiches und buntes Programm zusammengestellt, dass die schon jetzt vorhandene große Bandbreite der Orgel darstellt. So ganz nebenbei bemerkt: Mit zwei Vokalstü-

cken, einem „Magnificat“ aus der Gregorianik, sowie dem „Jubilate Deo“ von Michael Praetorius hatte man sich zu einem Kantorenchor zusammengefunden, der qualitativ nichts zu wünschen übrig ließ.

Man merkte, dass sich alle sehr gut mit dem Instrument auskennen und somit auch die ganz unterschiedlichen Klangvariationen herausarbeiteten. Der Bogen spannte sich von der Bachschen Magnificat-Fuge, registriert von Heinz-Hermann Grube, über die Romantik mit der Pastorale von Felix Alexandre Guilmont, gespielt von Paul F. Knizewski, bis zur schottischen Volksweise „Auld lang syne“, die Roger Bretthauer zum Teil als Ragtime variierte. Interessante Klangeffekte erzielte auch Tobias Krügel mit den Werken des Zeitgenossen Michael Schütz „Stompin“ und „The Beginnng“.

